

stein miles“, vielleicht der damalige Hauptmann daselbst, als Zeuge in Dresden, ja schon 1299 ein „Hermannus de Wildenstein“, vielleicht einst zur dortigen Besatzung gehörig, als Rathmann zu Pirna erwähnt. ³⁴⁾

Jetzt machte sich zur Aufnahme des neuen Herrschaftsbesitzers auch eine neue stattlichere Burg nöthig. So erklärt sich, dass 1451 ein „alter Wildenstein“ aufgeführt wird ³⁵⁾ und z. B. noch auf der Schenk'schen Karte von Sachsen (Amsterdam 1752) beide Burgen, der alte und der neue Wildenstein, verzeichnet sind.

Der neue Besitzer von Hohnstein, *Hinko III.*, hatte dem Bischof Rudolph von Meissen 60 Mark Groschen geliehen, welche dieser (1414) ihm in bestimmter Frist zurück zu zahlen gelobte ³⁶⁾ oder „einzureiten in die Stadt nach Schluckenau“, welche also Hinko gehörte. Bald darauf hatte auch er, wie früher sein Vater, Händel mit der Oberlausitz. Heinrich Renker, aus Löwenberg in Schlesien stammend, jetzt Besitzer des grossen Rittergutes Tschocha im Queisskreise, sagte nebst einem andern Adligen aus Schlesien, Heinrich von Redern, 1419 „Herrn Berken von Hohnstein“, wir wissen nicht weshalb, Fehde an. Beide fielen mit reisigem Haufen „in Herrn Berkens Land“ und plünderten daselbst das Dorf Schirgiswalde (Jerigiswalde) in der Herrschaft Tollenstein-Schluckenau aus. Da sie aber auf dem Rückwege nach Tschocha auch in oberlausitzischen Dörfern raubten und brannten, bot der damalige Landvogt, Hinko Hlawatsch Berka auf Leipa, eiligst die Zittauer Bürgerschaft zur Verfolgung der Landfriedensbrecher auf, welche dieselben denn auch unweit Ostritz überfiel, schlug und Renker wie Reder gefangen nahm. ³⁷⁾

Unmittelbar darauf brachen die hussitischen Wirren aus und erstreckten sich alsbald auch bis in das nordöstliche Böhmen und dessen Nachbarländer, Oberlausitz und Meissen. Die Berka auf Hohnstein und auf Wildenstein waren und blieben allezeit gut katholisch gesinnt; nichtsdestoweniger waren sie unzuverlässige Freunde und Nachbarn. Als im Mai 1423 ein hussitisches Heer bis gegen die Oberlausitz vordrang und von Rumburg oder

³⁴⁾ Cod. Sax. II. 5, 333. 23.

³⁵⁾ Gautsch 108, 78.

³⁶⁾ Cod. dipl. Sax. reg. II. 2, 410.

³⁷⁾ N. Script. rer. lus. I. 110. Laus. Magaz. 1775. 69. 101.